

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 72 (1965)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Von Monat zu Monat

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Redaktion:**  
Letzigraben 195, 8047 Zürich

**Inseratenannahme:**  
Orell Füssli-Annoncen AG  
Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 1 / Januar 1965  
72. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

## herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie: Die Schriftleitung

## Von Monat zu Monat

**Prosperität mit Mißbehagen.** In unserem Lande hat sich die Wirtschaftsexpansion im Rahmen der noch gegebenen Möglichkeiten im abgelaufenen Jahre fortgesetzt. Trotz der daraus resultierenden Prosperität, die zu einer weiteren Steigerung unseres Wohlstandes führte, war allerdings der konjunkturelle Anstieg zu neuen Rekordhöhen auf vielen Gebieten nicht mehr von jenem fast ungetrübten Optimismus getragen, der Ende der fünfziger und zu Beginn der sechziger Jahre noch vorherrschend war. Es verbreitete sich ein zunehmendes Mißbehagen, indem immer breiteren Bevölkerungskreisen zum Bewußtsein kam, daß wir für unser fortgesetztes Wirtschaftswachstum einen sehr hohen Preis bezahlen müssen. Dieser besteht in einer das Kosten- und Preisgefüge und zum Teil auch die Wirtschaftsstruktur sprengenden Ueberforderung unserer Produktionskapazität, in einer staatspolitisch als untragbar empfundenen Ueberfremdung sowie in einer steigenden Abhängigkeit unserer Konjunktur von ausländischen Produktionsquellen, die zu einer bedenklichen Störung unseres außenwirtschaftlichen Gleichgewichts geführt hat.

Die Tatsache, daß der Zufluß von ausländischem bzw. repatriiertem schweizerischem Kapital immer wieder — auch im Jahre 1964 — das stets steigende Ertragsbilanzdefizit ausglich und daß daher die von dieser Seite her normalerweise wirkende Bremse versagte, war bei dieser überbordenden Entwicklung eher noch beunruhigender. Neben den expansiven Kräften machten sich auch kontraktive Kräfte bemerkbar. Diese gingen hauptsächlich von der Verknappung am Kapitalmarkt aus, wodurch die Finanzierung der Investitionen erschwert und verteuert wurde, und zwar um so mehr, als die Anleger aus Furcht vor Verlusten, die bei steigenden Zinsen drohen, zeitweise

eine ausgesprochene Scheu vor Neuengagements am Kapitalmarkt zeigten. An der Aktienbörse schwächte sich das Kursniveau bei lustloser Stimmung und geringen Umsätzen trotz der glänzenden Konjunktur fast ständig ab.

**Die Qualität muß hochgehalten werden.** Eines der wesentlichsten Argumente, die beim Verkauf von Erzeugnissen der schweizerischen Textilindustrie immer wieder in die Waagschale geworfen werden können, ist die Qualität. Tatsächlich hatte und hat der Begriff der Schweizer Qualität im Ausland einen guten Klang, und zwar ebenso gut für Textilien und Bekleidungsartikel als für andere schweizerische Exportgüter, seien es Maschinen, Uhren, Chemikalien oder Lebensmittel. Die Erhaltung der Qualität unserer Textilien ist eines der brennendsten Probleme, und es muß Aufgabe aller Stufen und Sparten der Textil- und Bekleidungsindustrie sein, immer wieder auf Qualitätsware und -arbeit zu beharren. Leider ist es heute oft fast nicht mehr möglich, diesen Anforderungen nachzukommen. Es fehlt oft in den Betrieben am gutausgebildeten, mit der Materie vertrauten Personal, das mit Sachkenntnis und einer gewissen Liebe bei der Herstellung, Veredlung und Verarbeitung der Textilien mitwirkt. Gewiß besitzen wir überall hervorragende Kräfte, die alle ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den Dienst der Schweizer Qualität stellen. Aber daneben muß unsere Industrie in immer stärkerem Maße ausländische Arbeitskräfte heranziehen, die in qualitativer Hinsicht manche Wünsche offen lassen und mit viel Mühe angelernt werden müssen. Hier liegt ein wesentlicher Punkt, dem immer wieder größte Beachtung geschenkt werden muß. Nur durch strenge Ueberwachung und Kontrolle unserer aus-

ländischen Mitarbeiter ist es möglich, die vom Betrieb geforderte Qualität zu erzielen. Ebenso wichtig ist aber auch die Heranbildung tüchtiger einheimischer Nachwuchskräfte. Mit vereinten Anstrengungen müssen wir immer wieder junge Schweizerinnen und Schweizer für die Textilindustrie begeistern und gewinnen und ihnen eine gute, vertiefte Ausbildung vermitteln. Auf diese Weise können wir auch in Zukunft die schweizerische Qualität hochhalten.

**Italienerabkommen noch nicht unter Dach.** In unserer Nr. 9/1964 berichteten wir über das im August 1964 zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossene Abkommen über die Einreise italienischer Arbeiter in die Schweiz. Damals glaubte man allgemein, das Abkommen werde am 1. November 1964 provisorisch in Kraft treten und erst nachträglich vom eidgenössischen Parlament ratifiziert. Nachdem jedoch verschiedene Bedenken gegen eine vorzeitige Anwendung laut geworden sind, mußte der Bundesrat davon absehen und das Abkommen auf dem regulären Weg dem Parlament unterbreiten. In der Dezemberession hat nun der Ständerat dem Abkommen zugesimmt. Der Nationalrat dagegen konnte sich damit noch nicht befassen, weil seine vorberatende Kommission vorerst vom Bundesrat einen Bericht über die Maßnahmen, die er zur Verminderung der Fremdarbeiterzahl und zur Bekämpfung der Ueberfremdung in Aussicht nehmen will, verlangte. Dieser Bericht dürfte erst in einigen Wochen zu erwarten sein, so daß auch die Behandlung des Abkommens im Nationalrat frühestens in der Märzession möglich ist. Wenn alles gut geht, könnte dann das Abkommen beispielsweise auf den 1. April 1965 in Kraft treten. Bekanntlich bringt es einige wesentliche Erleichterungen für die italienischen Gastarbeiter, so hinsichtlich des Nachzuges der Familie, der Bewilligung zum Stellenwechsel, der Erteilung der Niederlassungsbewilligung, des Arbeiterschutzes, der Unfallverhütung und weiterer arbeitsrechtlicher Bestimmungen.

Dr. P. Strasser

## A U S D E M I N H A L T

### Von Monat zu Monat

Prosperität mit Mißbehagen  
Die Qualität muß hochgehalten werden  
Italienerabkommen noch nicht unter Dach

### Industrielle Nachrichten

Ein starkes Stück  
Textilbericht aus Großbritannien  
Neuer Beschäftigtenrekord in Vorarlberg

### Betriebswirtschaftliche Spalte

Die Marktkonzeption der Chemiefaserindustrie

### Spinnerei, Weberei

Neue Ballonlos-Zwirnmaschine «Allmat» mit  
Sika-Spindelkopf  
Spindelmeßgerät  
Transportgeräte speziell für die Spinnerei  
und Weberei  
Neue Spulenbretter und Leichtmetall-  
Federbodenwagen

### Ausstellungs- und Messeberichte

Messen, Tagungen und Ausstellungen 1965  
Streiflichter auf die 12. Interstoff

### Firmenberichte

Nylon aus Widnau

### Personelles

Ein Abschied — Zum Rücktritt von Dr. F. Honegger  
aus der Redaktionskommission  
Eine verdiente Ehrung — E. Nef, Direktor des Vereins  
schweizerischer Wollindustrieller

## Handelsnachrichten

### Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Die Baumwollindustrie verzeichnete im 3. Quartal 1964 eine befriedigende bis gute Beschäftigung. In verschiedenen Betrieben war jedoch die volle Auslastung der Produktionskapazität infolge des Mangels an Arbeitskräften nicht gewährleistet. Die Spinnerei-Erzeugung war etwas höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, wobei vor allem gekämmte und Baumwoll-Mischgarne vermehrt hergestellt wurden. Trotz eines etwas abgeschwächten Auftragseinganges weist der Orderbestand ein befriedigendes Niveau auf und dürfte bei normaler Produktion die Arbeit für das nächste Halbjahr sicherstellen.

In der Baumwollzwirnerei konnte die Ausnützung der Produktionskapazität im 3. Quartal 1964 weiterhin auf hohem Stande gehalten werden. Die Aussichten werden als gut beurteilt. Der Bestellungsvorrat reicht für 6½ Monate. Die Hauptsorte der Betriebe bildet das Personalproblem.

In der Rohweberei hielt der gute Beschäftigungsgrad an. Trotz einem etwas bescheideneren Absatz hielt sich der Orderbestand auf einem ansehnlichen Niveau, so daß die Vollbeschäftigung im allgemeinen bis ins neue Jahr gesichert ist. In der Buntweberei lagen die Verkäufe höher als in der gleichen Periode des Vorjahres. Erhöhte Lohnkosten, vor allem aber die stark gestiegenen Farb- und Ausrüstkosten, machen eine Preisanpassung unumgänglich.

Der das 3. Quartal üblicherweise kennzeichnende Rück-

gang der Beschäftigung war in der *Baumwoll-Stückveredlung* wiederum deutlicher spürbar. In den *Uni-Sparten* lagen die Auslieferungen um etliches unter jenen des 2. Quartals. Namentlich im Bereich der Baumwoll-Fein gewebe war die Ausnützung der Produktionskapazität unbefriedigend.

Im Druck sind die Mengenumsätze gegenüber dem letzten vergleichszeitigen Vergleichsquartal zurückgeblieben. Das Wert ergebnis erreichte ungefähr den Vorjahresstand.

In der Stickerei-Industrie hat die gute Beschäftigung angehalten, und auf Grund der Ordereingänge kann auch in Zukunft mit Vollbeschäftigung gerechnet werden.

In den drei ersten Quartalen 1964 hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen erhöht, während die *Einfuhr* von Baumwollgeweben nahezu gleich geblieben ist. Die *Ausfuhr* von Baumwollgarnen hat ebenfalls zugenommen, und zwar stärker als die *Einfuhr*. Bei den Baumwollzwirnen ist der Export mengenmäßig gestiegen, wertmäßig aber etwas gesunken. Die Baumwollgewebe wiesen — immer im Vergleich mit den ersten drei Quartalen 1963 — im laufenden Jahr eine erfreuliche Exportzunahme von 106,0 auf 112,6 Mio Franken auf. Noch etwas größer war der Exportzuwachs bei den Stickereien, nämlich von 109,7 auf 118,3 Mio Franken. Der Durchschnittspreis je Kilo blieb mit 80 Franken gegenüber dem Vorquartal unverändert.